

sion für kulturelle Massenarbeit wird diese Aufgabe verstärkt mit in den Mittelpunkt ihrer Arbeit stellen, aber sie braucht dabei auch die tatkräftige Mitarbeit der FDJ. So sollten z. B. die Treffen junger Talente das kulturelle Leben in der Betriebsgruppe bereichern helfen.

In der genannten Aussprache zeigte es sich, daß in den Brigaden das Bedürfnis wächst, nicht nur bestimmte kulturelle Verpflichtungen zu erfüllen, sondern sich auch über bestimmte theoretische Probleme, wie z. B. über Inhalt und Ziel der ästhetischen Erziehung, über die Rolle von Kunst und Literatur in der sozialistischen Gesellschaft und andere Fragen klarzuwerden. Mit den Kräften der Brigade allein ist das nicht zu lösen. Daher schlagen die in der gewerkschaftlichen Kulturkommission tätigen Genossen vor, daß die Zusammenarbeit von Schriftstellern, Künstlern und anderen politisch und fachlich qualifizierten Kräften mit den Brigaden auch in dieser Richtung weiter vertieft wird.

Immer wieder wurde in der Aussprache sichtbar, wie eng die ästhetischen mit den ideologischen Fragen verflochten sind. Ein Jugendlicher, der ein angesehenes Mitglied seiner Brigade ist, sagte, daß es unter ihnen schon oft Diskussionen über schöne, moderne Kleidung gegeben hat. Er wollte wissen, ob unsere Partei vielleicht eine Einschränkung des persönlichen Geschmacks in der Kleidung usw. wünsche. Die Genossen der gewerkschaftlichen Kulturkommission und andere Kulturfunktionäre gaben auch hierauf eine überzeugende Antwort. Niemand denkt auch nur entfernt daran, jemandem Vorschriften hinsichtlich seiner Kleidung zu machen (soweit dies nicht den Unfallschutz im Betrieb betrifft, was jeder versteht). Die sozialistische Gesellschaft will aber jedem die Möglichkeit geben, sich einen guten Geschmack anzueignen, damit er in der Lage ist, für sich die beste persönliche Wahl in bezug auf Kleidung, Wohnraumgestaltung usw. zu treffen.

Die Beantwortung solcher und anderer Fragen half den Genossen und Kollegen, die Kulturarbeit in ihrer Brigade noch besser auch im Lichte der Erziehung des neuen, sozialistischen Menschen zu sehen. Der Brigadier, Genosse Zimmermann, sagte, daß die Parteigruppe und die einzelnen Genossen in ihren Brigaden den Kulturobleuten der Gewerkschaft noch besser politisch helfen müssen. Ebenso sollen die kulturellen Veranstaltungen in den Brigaden, so z. B. Buch- und Filmbesprechungen, Theater- und Ausstellungsbesuche, stärker jene Eigenschaften herausbilden helfen, die in den Geboten der sozialistischen Moral und in der Staatsratserklärung das Wesen des neuen Menschen kennzeichnen.

Die ästhetische Erziehung der Menschen auf der Grundlage der Weltanschauung der Arbeiterklasse kann keine einmalige Aktion sein, die nur zu einem bestimmten Anlaß stattfindet. Es handelt sich hierbei um einen lange währenden Prozeß, der mit der ganzen Überzeugungs- und Erziehungsarbeit in untrennbarem Zusammenhang steht.

Die vielfältigen Möglichkeiten, unseren Menschen das Schöne, Wahre und Gute nahezubringen, zu erkennen und wirkungsvoll auszunutzen, ist eine dankbare Aufgabe für die Leitungen der Partei und der Massenorganisationen, für alle Kulturfunktionäre.

Christa Fischer  
Vorsitzende der Kommission  
für kulturelle Massenarbeit  
in der Maschinenfabrik Halle

#### Literatur zu Fragen der Ästhetik:

W. Skaterschtschikow: „Die Rolle der ästhetischen Erziehung bei der Formung des neuen Menschen“. In Sowjetwissenschaft; Gesellschaftswissenschaftliche Beiträge. Verlag Kultur und Fortschritt Berlin. Heft 7/1959.

„Gift in bunten Heften“ (ein Münchner Zeitungskiosk als Spiegel des westdeutschen Kulturverfalls). Dietz Verlag 1960.

Dr. Hans Koch: „Kultur in den Kämpfen unserer Tage“. Dietz Verlag 1959.